

Wiedersehen

v



Wiedersehen

^



[lichtblick-ostern.de](http://lichtblick-ostern.de)

# GEMEINDEBRIEF

EV. MARTIN-LUTHER-GEMEINDE  
FALKENSTEIN IM TAUNUS

Ostern 2013

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

alles fängt mit Ostern an. Die Auferstehung ist das Gründungsdatum unseres Glaubens. Die Botschaft lautet: Der Tod ist überwunden. Und damit leben wir fortan anders.

Ostern ist auch der Ursprung des Zweifels. Denn Glaube und Zweifel gehören zusammen. Es stimmt nicht, dass sie Gegensätze sind!

Der Zweifel ist der Ursprung des Glaubens. Und er kann auch ein Kind des Glaubens sein. Wer würde nicht zweifeln angesichts der Ungeheuerlichkeit der Auferstehungsbotschaft? Die Jünger tun es. Thomas allen voran, der Statthalter der kritischen Vernunft.

Das leere Grab allein überzeugt niemanden. Denn ein Grab ist ein Ort des Todes. Die Auferstehung aber erfahren wir mitten im Leben. Darum trat Jesus mitten hinein in das Leben all dieser Menschen, die der Botschaft der Auferstehung keinen Glauben schenken konnten. Er sprach sie an, aß mit ihnen, berührte sie gar, ließ sich berühren. Und durch diese Begegnungen wurde aus Trauer Freude, aus Verzweiflung wurde Hoffnung.

Nicht nur Gräber sind Orte des Todes. Das sind auch die Orte, an denen dem Leben widersprochen wird. Und wir ahnen vielleicht manchmal, an welchen Orten unseres Lebens der Widerspruch gegen das Leben laut werden will. Wo man uns die Hoffnung ausreden will. Wo man uns Steine für Brot verkauft oder ein neues Auto für Hoffnung ausgibt.

Ja, wir selbst können zu Orten des Todes für andere werden. Wir widersprechen dem Leben anderer, die uns im Wege stehen. Wir widersprechen dem Leben derer, deren Recht wir missachten. Wir widersprechen dem Leben derer, die uns nicht in den Kram passen. Wir widersprechen dem Leben derer, auf deren Kosten wir leben. Wir widersprechen dem Leben derer, die wir im Stich lassen.

Auferstehung gewinnt da Gestalt, wo dem Widerspruch gegen das Leben Einhalt geboten wird. Wo man nicht Leichentücher webt, sondern das Leben teilt.

Jesus ist seinen Jüngern nicht am Grab erschienen, sondern erst, als sie nach Hause zurückkehrten. Da stand Jesus plötzlich im Kreise

*Titelbild: EKHN*

seiner Freunde und gab ihnen Kraft, selbst dem Tode zu widersprechen,. Sie waren seiner Botschaft schon beinahe erlegen. Nun aber kam das Leben neu in Gang.

Mancher mag sich auf seinem Weg alleine fühlen. Mancher mag denken, er sei ohne Leitung und Begleitung; ohne einen, auf den er sich stützen kann, der ihm beisteht in seiner Erschöpfung.

Und doch: Es kann geschehen, dass sich ihm die Augen auftun und er sieht, dass da einer an seiner Seite ist. Dass er nicht alleine gehen muss und dass sein Weg nicht ohne Hoffnung ist.

Der Zweifel ist der Anfang des Glaubens. So wie Jesus Thomas nicht tadelte, sondern seinen Zweifel annimmt, so kann es auch heute gelingen, dass auch unsere kritisch gewordene Vernunft versöhnt wird mit dem, was sie nicht erfassen kann.

Uns, die wir uns oft klein fühlen; uns, die wir oft ratlos sind und zweifeln; uns, die wir uns auf unserem Weg unbegleitet fühlen – uns will Jesus begegnen und unserer Leben in Hoffnung verwandeln.

Alles fängt mit Ostern an. Wenn Sie diese Ausgabe durchblättern, wird Ihnen auffallen, dass viel von

Neuanfängen die Rede ist. Wir haben einen neuen Dekan, eine neue Stellvertreterin des Kirchenpräsidenten wurde in ihr Amt eingeführt, unsere Nachbargemeinde in Schönberg hat einen neuen Pfarrer. Aber auch ein Abschied ist darunter, wenn Helmut Melzer seinen Dienst als Organist beendet.

Ich selbst durfte im Februar auf zehn Jahre als Pfarrer in Falkenstein zurückblicken. Viele Menschen haben mir dazu gute Wünsche zukommen lassen – persönlich oder in Form von Briefen, Anrufen oder E-Mails. Das hat mich bewegt, und dafür möchte ich allen von Herzen danken. Und ich freue mich auf die weitere Arbeit!



Gesegnete Ostern wünscht Ihnen

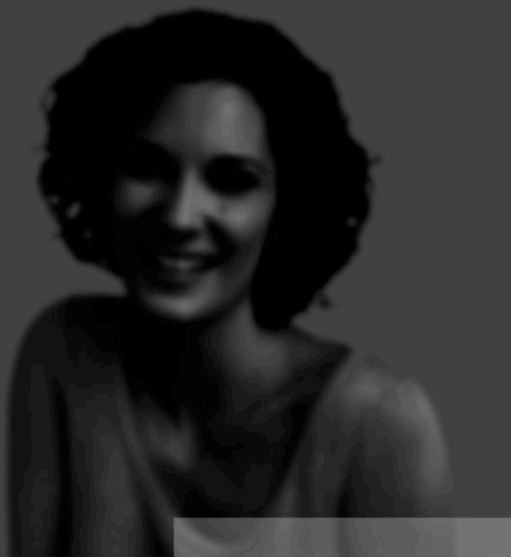
Ihr  
*Lothar Breidenstein*

*Pfarrer Lothar Breidenstein*

# Wiedersehen

v

Abschied. Plötzlich oder nach langem Weg.  
Still. Erschüttert. Ohnmächtig.  
Wie Jesus Christus. Am Karfreitag.



# Wiedersehen

^

Begegnung. Überraschend oder lange geplant.  
Fröhlich. Bewegt. Hoffnungsvoll.  
Wie Jesus Christus. An Ostern.



lichtblick-ostern.de

Alle Kirchenmitglieder erhalten vor Karfreitag und Ostern wieder einen Brief von der Landeskirche.



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN HESSEN UND NASSAU

## „Wiedersehen“ – Grußwort voll Schmerz und Hoffnung

Die christlichen Feiertage Karfreitag und Ostern geben dem menschlichen Leben Tiefe und Hoffnung. Auf diese ernste und zugleich fröhliche Botschaft macht die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in diesem Frühjahr öffentlich und mit einem Schreiben an ihre Mitglieder aufmerksam. Das Schreiben, das wie bereits im Advent 2012 von Kirchenpräsident Volker Jung verschickt wird, lädt zum Nachdenken über die Bedeutung von Karfreitag und Ostern ein. Zudem weisen Banner an Kirchengebäuden, Großplakate und eine Internetseite auch öffentlich auf die Feiertage hin.

Der Schlüsselbegriff der Plakate und Briefe lautet „Wiedersehen“. Dieses alltägliche Grußwort drückt den Schmerz des Abschieds und zugleich die Hoffnung auf neues Leben aus. Somit schlägt der Schlüsselbegriff „Wiedersehen“ eine Brücke zwischen Erfahrungen des Alltags und der Botschaft von Karfreitag und Ostern. Ihr Trost und ihre Zuversicht wird so in kleiner Münze erfahrbar und – hoffentlich – wirksam.

Karfreitag und Ostern gehören untrennbar zusammen. Karfreitag erinnert an den Tod Jesu Christi am Kreuz und an das Leiden und Sterben aller Menschen. Ostern, als Fest der Auferstehung Jesu Christi, feiert die Überwindung des Todes und verheißt neues Leben für alle Menschen.

Ostern ist ein fröhliches Fest. Der Karfreitag ist ein trauriger Tag. Die christlichen Kirchen setzen sich dafür ein, den ernsten Charakter dieses Tages zu erhalten. Viele Menschen erleben selbst schmerzlich Leiden und Tod. Die Kirchen sind überzeugt: Es tut der ganzen Gesellschaft gut, einen festen Tag zu haben, der diese traurigen Realitäten thematisiert und durch das staatliche Feiertagsgesetz als „stiller Feiertag“ besonders geschützt ist.

Pfarrer Martin K. Reinel

Mehr unter: [www.lichtblick-ostern.de](http://www.lichtblick-ostern.de)

## Ein Auto für den Dienst



Dieses Kennzeichen ist mittlerweile in Falkenstein bekannt: „ML“ steht für Martin Luther, „1914“ verweist auf das Jahr der Einweihung unserer Kirche. Wo immer der silberne Volvo auftaucht, wissen die Menschen: Hier ist Jan Leichert mit oder für Senioren in der Gemeinde unterwegs.

Seit nunmehr einem halben Jahr tut in unserer Gemeinde Jan Leichert seinen Dienst in seinem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ). Und von Anfang an hat sich gezeigt: Dieser Dienst wird in Falkenstein gebraucht!

Das können die zahlreichen Menschen bestätigen, die seine Begleitung oder Hilfe gerne in Anspruch nehmen. Und sie sind sich auch einig: Mit Jan Leichert haben wir einen besonders tüchtigen und freundlichen jungen Mann gefunden.

Sinnvoll durchzuführen sind seine Aufgaben nur mit einem Auto. So wie die Stelle durch Sponsoren errichtet werden konnte, so hat sich auch ein Spender für das Fahrzeug gefunden: Die Firma Deufol hat uns ein Auto gestiftet. Der große Kombi bietet viel Platz und Bequemlichkeit für alle Insassen.



Noch einmal soll also den Sponsoren gedankt werden: Dem Rotary-Club Bad Soden-Königstein und dem Förderverein Martin Luther e. V., die die Stelle finanzieren, und der Fa. Deufol für das Fahrzeug, das sie uns kostenlos überlassen hat.

# Computerkurs für Senioren

Computer, Internet, Mobiltelefon – all diese Dinge sind nicht nur aus dem Alltag der Jüngeren nicht mehr wegzudenken. Auch ältere Menschen entdecken mehr und mehr, wie die neuen Medien ihr Leben bereichern können. Darum möchte Jan Leichert einen Computerkurs für Einsteiger anbieten. Die möglichen Themen sind vielfältig:

- Die Funktionsweise eines Computers (Windows, Dateien etc.)
- Microsoft Office (Textverarbeitung, Microsoft Excel, Präsentationen etc.)
- Digitales Fotografieren und Bildbearbeitung
- Drucken, Scannen und Kopieren
- Arbeiten im Internet (Suchmaschinen, Websites etc.)
- E-Mail (Erstellen eines E-Mail-Kontos, Schreiben und Verwalten etc.)
- Online Einkaufen (E-Bay & Co, Bezahlen im Internet)
- YouTube – was ist das?
- Soziale Netzwerke (Facebook, Twitter, Blogs etc.)
- Telefonieren über das Internet (Videotelefonie mit Skype)
- Mobiltelefone (Umgang mit den Geräten der Besitzer, grundsätzliche Funktionen, Smartphones, Verbindung mit dem PC)

Wie genau solch ein Kurs gestaltet wird, hängt von den Teilnehmern ab. Wenn eine Gruppe zustande gekommen ist, wird vereinbart, wie und wann gearbeitet wird. Gemeinsam wird auch festgelegt, ob man mit eigenen Geräten zu Hause bzw. im Arno-Burckhardt-Saal oder in einem Computerraum arbeiten möchte. Im Arno-Burckhardt-Saal ist Internet vorhanden, einige Geräte können u. U gestellt werden. Auch die Themen richten sich nach den vorhandenen Interessen. Aber auch wenn Sie eine einzelne Beratung wünschen, können Sie sich gerne melden.

## Für Sie da!

**Wenn Sie den Dienst von Jan Leichert in Anspruch nehmen möchten, setzen Sie sich mit dem Ev. Pfarramt unter 0 61 74-71 53 in Verbindung.** Übrigens: Das Angebot ist nicht auf Gemeindemitglieder beschränkt, sondern richtet sich an alle Einwohner Falkensteins! Durch die Sponsoren entstehen Ihnen keine Kosten. Spenden zur Unterstützung sind natürlich auch willkommen.

# Aus dem Kindergottesdienst



## Paulus

Im November durchlebten und durchlitten wir die spannenden Abenteuer des Paulus. Zuerst verwandelte er sich vom Saulus in einen Play-Mobil-Paulus, wurde gefangen, flüchtete mit Hilfe seiner Freunde in einem Korb, brachte die Bürger der Stadt Lystra völlig durcheinander, wurde wieder gefangen und begab sich auf hohe See. Spektakulär war aber seine Befreiung aus dem Gefängnis ...



## Advent

Maria und Elisabeth hatten ein Geheimnis. Sie haben es uns aber verraten. Maria erzählte uns auch, wie der Verkündigungengel sie besucht und sie einen ordentlichen Schreck bekommen hatte. Schließlich war sie aber ganz ruhig und glücklich in der Erwartung ihres Kindes. Wir haben ihr dann noch einen ordentlichen Stall gezimmert, was so laut war, dass im

Gottesdienst der Erwachsenen niemand während der Predigt schlafen konnte!

Nebenbei haben wir „Kommet ihr Hirten“ geübt und die Erwachsenen im Gottesdienst am vierten Advent damit überrascht.



## 1 Jahr KiGo:

# Das Fest der Kostbarkeiten



Vor einem Jahr ging unser Kindergottesdienst an den Start. Das war natürlich ein Grund zum Feiern! Darum haben wir am 10. März 2013 zum „Fest der Kostbarkeiten“ eingeladen. Fast 40 Kinder und etliche Eltern und Großeltern drängten sich in den Arno-Burckhardt-Saal, der die Menge kaum fassen konnte! Ein toller Sonntagvormittag begann ...

„Wir feiern ein Fest, ein Freudenfest, weil Gott am Ende alles gut werden lässt“, hieß das Lied, das uns durch die Feier begleitet hat.

Beim „Fest der Kostbarkeiten“ ging es natürlich um etwas sehr Wertvolles: Ein reicher Kaufmann sucht überall nach schönen Dingen. Er findet ein kostbares Buch, teure Stoffe, Edelstein oder eine Wunderlampe. Alles findet er wunderschön, doch nichts davon ist so kostbar, dass er alles dafür geben würde.



Dann findet er eine wunderbare Perle, wie es sie auf der ganzen Welt nicht noch einmal gibt. Doch sie ist so teuer, dass all sein Geld nicht dafür



reicht. Darum verkauft er alles, was er hat, all seine schönen Besitztümer, sein Pferd, sein Gold, sein Haus und am Ende sogar seinen teuren Mantel und seinen Hut, um die Perle kaufen zu können. Und obwohl er jetzt nichts anderes mehr hat, ist er glücklich. So ist das mit dem Himmelreich auch, sagt Jesus, der die Geschichte erzählt hat. Nichts ist so kostbar, und auch wenn man sonst gar nichts hat, hat man mehr als genug.

Auch im Kindergottesdienst haben wir kostbare Schätze gesammelt: Die Geschichten, die wir gehört haben. Das sind unsere Perlen!



Und mit einem Rätselspiel haben wir uns an alle Geschichten aus dem letzten Jahr erinnert. Nach der Manier von „Dalli Klick“ (die Älteren werden sich erinnern an „Dalli-Dalli“ ...) wurden Bilder gezeigt, von denen man anfangs nur einen kleinen Ausschnitt und dann immer mehr sehen konnte. Doch meist schon nach wenigen Augenblicken erkannten die Kinder die Geschichten. Und das Schönste: Sie konnten alles noch erzählen!

Jede Geschichte wurde zu einer Perle, die wir in die lange Kette unserer köstlichen KiGo-Perlen einreihen konnten. Und jedes Kind konnte sich ein Armband mit einer Perle basteln, damit es weiß: Gott hat mich lieb, und das ist das Schönste und Kostbarste! Und ein KiGo-Geburtstag-Geschenk gab es auch für alle!

### **Nach Ostern ...**

... ist die Geschichte von Jesus noch lange nicht zu Ende!

Und so geht es weiter:

- 07.04.2013 *Schulferien - kein Kindergottesdienst*
- 14.04.2013 *Wer ist der dritte Mann von Emmaus?*
- 21.04.2013 *Lebt Jesus? Thomas will's wissen.*
- 28.04.2013 *Familiengottesdienst - kein Kindergottesdienst*
- 05.05.2013 *Konfirmation kein Kindergottesdienst*
- 12.05.2013 *Herr im Himmel - wo ist denn Jesus jetzt?*
- 19.05.2013 *Ein Geist von Sturm und Feuer*

# Aktuelles aus dem Kindergarten

## „Als Oma und Opa noch klein waren“

In diesem Jahr heißt das Motto in der Villa Regenbogen: „Als Oma und Opa noch klein waren ...“

Unser Leitgedanke zu diesem Thema ist es, mit den Kindern zurückzublicken, und in den Fokus zu nehmen, wie sich vieles im Laufe der Zeit verändert hat. Unser Ziel ist es den Blick auf alte Zeiten zu richten und einen Beitrag zum Zusammenhalt der Generationen zu leisten.

Märchen und Anschauungsmaterial in Form von alten Spielsachen, Küchengeräten werden die Grundlage sein, um Veränderungen wahrzunehmen. Omas und Opas können uns hier bestimmt bei der einen anderen Aktion mit vielen Erfahrungen und interessanten Erzählungen unterstützen.

Wir sind gespannt welche Ideen und Wünsche die Kinder dazu entwickeln.

Vielleicht finden wir auch eine „Vorlese-Oma“ oder einen „Vorlese-Opa“ aus der Gemeinde, die Lust haben, ab und zu in der Villa Regenbogen alte Geschichten und Märchen vorzulesen. Bitte melden Sie sich dann in der Villa Regenbogen bei Frau Leichsenring Tel. 5561



## Kinder als Künstler



Im Rahmen des Jubiläums „700 Jahre Stadtrechte Königstein“ haben wir uns an der Ausstellung zur Eröffnung am 16. Januar 2013 im Rathaus Königstein beteiligt.

Zum Motto „STADT DER KINDER“ präsentierten unsere Kinder zusammen mit der Kinder-Kunstwerkstatt und der Musikschule Königstein Arbeiten zu ihren „Blicken und Wünschen“ in Königstein.

Die Ausstellung war im Rathaus noch bis Ende Februar zu sehen. Auch im Kindergarten und in der Krabbelstube waren viele Kunstwerke zu bewundern, Orte und Eindrücke aus Falkenstein und der Kindergartenumgebung wurden von den Kindern fotografiert und dann vom Foto abgezeichnet.

Es sind sehr beeindruckende Bilder entstanden, und alle hatten viel Spaß dabei.



## Klausur des Kirchenvorstandes



Das Jahr im Kirchenvorstand beginnt mit einer Klausurtagung. Für ein Wochenende ziehen sich die Mitglieder zurück in das Schloss in Herborn. In geschichtsträchtigen Gemäuern mit modernstem Komfort und wunderbarer Küche nutzen wir Zeit und Ruhe, um jenseits des Tagesgeschäftes die Grundlinien unserer Arbeit zu beraten.

In diesem Jahr war ein Schwerpunkt der Haushalt der Kirchengemeinde. Kaum einer weiß, dass der in unserer Gemeinde ein Volumen von über einer halben Million hat – den größten Teil davon

macht der Kindergarten aus. Dazu hatten wir uns einen Gast eingeladen: Herrn Frank Stadtmüller, den stellvertretenden Leiter des Ev. Regionalverwaltungsverbandes in Oberursel, dem unsere Gemeinde angeschlossen ist. Mit ihm berieten wir Aufbau und Systematik des Haushaltes und konnten auch Fragen in den Blick nehmen wie die Umstellung von der kameralistischen zur kaufmännischen (doppelten) Buchhaltung, die alle Gemeinden in den nächsten Jahren betreffen wird. Im Anschluss wurde ein neuer Finanzausschuss gebildet.

# Das beschäftigt uns zur Zeit:

Dankbar konnten wir auf ein fruchtbares Jahr für unsere Gemeinde zurückblicken. Viele große Projekte haben in 2012 unsere Gemeinde reicher gemacht: Der Kindergottesdienst ist ein großer Erfolg und ein neues Kraftfeld der Gemeinde geworden. Die Stelle des Freiwilligen Sozialen Jahres ist für viele Menschen in Falkenstein eine große Hilfe. Mit dem neuen Internetauftritt, unserer neuen „Visitenkarte“ haben wir ein gutes Medium, um uns zeitgemäß darzustellen. Ein Eltern-Kind-Kreis hat sich gegründet. All diese Projekte zeigen, welche Schätze in unserer Gemeinde zu heben sind!

## **Außenanlagen am Arno-Burckhardt-Saal**

Nach dem Winter ist ein Zaun entstanden, um nach der Neugestaltung des Außengeländes die Absturzgefahr zu bannen.

## **Kirchenjubiläum**

Der Countdown läuft: 2014 wird unsere Kirche 100 Jahre alt! Eine große Renovierung steht nicht an; ein wenig soll sie jedoch herausgeputzt und ertüchtigt werden. So waren Arbeiten an den elektrischen Leitungen nötig, auch über die Beleuchtung denken wir nach.

## **Gemeindereise nach Israel**

Nach vielen Jahren soll 2014 wieder eine Gemeindereise nach Israel angeboten werden (mehr dazu in dieser Ausgabe).

## **Jugendarbeit**

Was erwarten Jugendliche von unserer Gemeinde, und wo haben sie ihren Platz bei uns? Diese Frage begleitet alle, die eine Gemeinde leiten. Der Kirchenvorstand möchte Angebote entwickeln, die Jugendlichen nach der Konfirmation zeigen: Die Gemeinde ist auch ihre Heimat.

## **Gemeindeprojekt**

Als im Jahr 2010 unsere Gemeinde visitiert wurde, da hat die Kommission aus Oestreich-Winkel viel Lob für unsere Arbeit gefunden. Eine Frage aber hat sie uns gestellt, die uns seither bewegt: Ihr entfaltet so viele Kräfte, die eurer Gemeinde zugute kommen. Könntet Ihr Eure Gaben aber nicht noch mehr auch für andere einsetzen?

In der Tat kann eine Kirchengemeinde nicht nur für sich selbst da sein, sondern soll als Licht der Welt oder als Stadt, die auf einem Berge liegt, in die Welt wirken. Immer wieder haben wir in der

Vergangenheit z. B. mit den Konfirmanden auch diakonische Projekte unterstützt. Auf längere Sicht möchte der Kirchenvorstand diese Aktivitäten gerne bündeln, indem unsere Gemeinde ein dauerhaftes diakonisches Projekt entwickelt oder ein solches dauerhaft in ihre Arbeit integriert. Hier ist auch die Gemeinde aufgerufen, Ideen einzubringen.

### **Gemeindeversammlung**

Der Kirchenvorstand möchte nicht nur im Verborgenen arbeiten. Darum wird er in der zweiten Jahreshälfte zu einer Gemeindeversammlung einladen. Gemeindeversammlungen haben bei uns in der Vergangenheit keinen großen Zuspruch gefunden; darum wird der Kirchenvorstand sich auch über die Form Gedanken machen.

## Unsere Stühle im neuen Gewand



Wer den Arno-Burckhardt-Saal besucht, der findet die Stühle in neuer Optik vor. In Eigenarbeit haben Mitglieder des Kirchenvorstandes die Sitzflächen neu bezo-

gen. Viele der alten Bezüge, die so viele Jahre treu ihren Dienst getan hatten, waren im Laufe der Zeit beschädigt oder abgenutzt. Der noch vorhandene Reserverstoff hätte nicht ausgereicht, um alle beschädigten Stühle neu zu beziehen. Der neue Stoff in hellem Grau passt gut zur Farbe der Tische.

Apropos Tische: Dank einer Spende der „Fröhlichen Mittwochsrunde“ konnten wir noch zwei weitere Tische anschaffen. Insgesamt sind es nun zehn. Damit kann man alle denkbaren Aufstellungen gut bestücken.

Ein herzliches Dankeschön an die Senioren unserer Gemeinde!

# Weltgebetstag 2013

Frankreich war das Land, das im Mittelpunkt des Weltgebetstages in diesem Jahr stand. Zum Titel „Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen“ führten die Konfirmanden den Bibeltext vor, dem das Leitwort entnommen ist: das Gleichnis vom Weltgericht, das Jesus erzählt (Mt. 25):



*Müssen sich einem strengen Richter (Max Schneider, Mitte) stellen: Böcke (vom Betrachter aus rechts) und Schafe (links)*

Die Kommunionkinder der Christköniggemeinde sangen „Laudato si“. Anschließend versammelten sich die Besucher bei Quiche und Käse zu langen Gesprächen. Wieder einmal zeigte sich, wie wohl sich katholische und evangelische Gemeindeglieder beieinander fühlen!



## **Dank an Katrin Silano**

In unserer katholischen Schwestergemeinde Christkönig gibt es eine personelle Veränderung: Katrin Silano, als Gemeindeferentin bisher hauptamtlich mit halber Stelle für Falkenstein zuständig, tut ihren Dienst nun in der Kronberger Gemeinde, wo die Stelle ihrer Kollegin vakant geworden ist. Im Rahmen der Pfarreiwerdung übernehmen die Mitarbeiter im pastoralen Raum vermehrt Aufgaben in Querschnittsbereichen. In der Arbeit mit Senioren oder Trauernenden und in der Grundschule wird Frau Silano uns auch künftig in Falkenstein begegnen. Unsere Gemeinde dankt Frau Silano für die gute Zusammenarbeit in ihren Falkensteiner Jahren und wünscht ihr für ihr neues Betätigungsfeld Gottes Segen!



## „Stabat mater“

Am Sonntag Judica, dem 17. März, luden wir zu unserem großen Passionskonzert in der Katholischen Kirche; denn dieses Gotteshaus bot den idealen Raum für die groß besetzte Chormusik. Im Mittelpunkt des Programms stand das „Stabat mater“ von Domenico Scarlatti für zehnstimmigen Chor. „Christi Mutter stand mit Schmerzen“ – eigentlich deutet diese mittelalterliche Dichtung auf ein intimes Porträt Mariens am Kreuz hin. Scarlatti vertont es jedoch für eine ungewöhnliche Besetzung: Zehn Singstimmen begleiten Maria in ihrer bittersten Stunde. Die Dramatik dieser Reflexion übersetzt Scarlatti in dichtestes kontrapunktisches Gewebe.

Weiterer Schwerpunkt die „Musica super Threnos Ieremiae prophetae“ von Tiburtio Massaino (ca. 1550–ca. 1609). Seit dem Mittelalter haben die Klagelieder Jeremiae ihren festen Platz in der Liturgie der Karwoche. Die Vertonung Massainos wurde eigens für dieses Konzert aus den Quellen transkribiert und dürfte eine deutsche Erstaufführung gewesen sein. Ergänzt wurde das Programm durch Werke verschiedener Epochen.

Mit diesem Konzert gab der Kammerchor unserer Gemeinde unter der Leitung von Alexander Grün wieder eine Probe seiner Leistungsfähigkeit. Je nach den Anforderungen des Programms finden sich Sängerinnen und Sänger aus der Region zusammen, die die effektive Probenarbeit ebenso schätzen wie die Atmosphäre unserer Gemeinde.

## „Die sieben letzten Worte“

Am Palmsonntag, 24. März um 17 Uhr erklingt in der Evangelischen Kirche Kammermusik von Joseph Haydn: „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ (Streichquartett-Fassung). Es spielt das Burnitz-Quartett: Lin Ye (Violine), Susanne Ye (Violine), Fabian von Schlabrendorff (Viola) und Christa Ratjen (Violoncello). Geistlich gerahmt wird die Stunde durch Pfarrer Breidenstein. Für dieses Konzert mit dem Charakter einer Andacht wird kein Eintritt erhoben. Gerne werden Plätze reserviert.





Hannover, im November 2012

## Geistliches Wort zur Organspende

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schwestern und Brüder,

voraussichtlich werden Sie in den nächsten Monaten ein Schreiben Ihrer Krankenkasse zum Thema Organ- und Gewebespende erhalten. Dies geht auf eine gesetzliche Neuregelung zurück, nach der jede versicherte Person ab 16 Jahren über die Organspende informiert und dazu aufgefordert wird, sich für oder gegen eine Organspende zu entscheiden. Dahinter steht die Tatsache, dass in Deutschland viel mehr Spenderorgane gebraucht als gespendet werden.

Es ist sehr verständlich, wenn Sie dieses sehr persönliche Thema an der Grenze zwischen Leben und Tod verunsichert und Sie sich zum Beispiel fragen: Ist die Definition des Hirntodes tragfähig? Fühlt ein hirntoter Mensch noch Schmerzen? Wie wird ein Mensch nach der Entnahme seiner Organe behandelt? Bleibt genügend Zeit und Raum, in Ruhe und Würde von einem Menschen vor der Organentnahme Abschied zu nehmen? Wie verhalten sich Patientenverfügung und Organspende zueinander? Diese schwierigen Fragen lassen sich nicht kurz und völlig eindeutig beantworten. Daher hat der Rat der EKD dazu eine gründliche Ausarbeitung in Auftrag gegeben.

Die evangelische Kirche möchte Ihnen Mut machen, sich diesen Fragen ohne das Gefühl einer Bedrängung zu stellen und in aller Ruhe zu überlegen, ob Sie zu einer Organspende bereit sein wollen oder nicht. Sie können in Ihrer Umgebung sicherlich auch seelsorgerliche Beratung in Anspruch nehmen. Es ist gesetzlich festgeschrieben, dass jede und jeder Einzelne sich frei für oder gegen eine Organspende entscheiden oder aber diese Entscheidung einer Vertrauensperson überlassen kann.

Vielleicht kann es Ihnen helfen, folgende Gesichtspunkte zu bedenken: Nach christlichem Verständnis sind das Leben und damit der Körper des Menschen ein Geschenk Gottes. Diesen kann und darf er aus Liebe zum Nächsten und aus Solidarität mit Kranken



Foto: Evangelische Kirche im Rheinland

einsetzen. Eine Entnahme von Organen verletzt nicht die Würde des Menschen und stört nicht die Ruhe der Toten. Unsere Hoffnung auf die Auferstehung bleibt davon unberührt.

Es gibt keine christliche Verpflichtung zur Organspende. Christinnen und Christen können der Organspende zustimmen; sie können sie aber auch ablehnen. Sie müssen sich auch gar nicht entscheiden, sondern können die Frage unbeantwortet lassen, wenn sie sich gegenwärtig nicht in der Lage zu einer Entscheidung sehen. Alle diese Optionen sind christlich verantwortbar und ethisch zu respektieren. Allerdings sollten Sie berücksichtigen: Wenn Sie sich zu Lebzeiten nicht für oder gegen eine Organ- oder Gewebespende entscheiden, verpflichtet das Gesetz Ihre Angehörigen, so zu entscheiden, wie Sie es vermutlich gewollt hätten. Diesen dürfte aber eine Entscheidung noch schwerer fallen als Ihnen selbst. Insofern entlasten Sie Ihre Angehörigen in der schwierigen Situation des Abschiednehmens, wenn sie um Ihre Entscheidung wissen.

Die Freiheit des Gewissens darf nicht bedrängt und die Hilfe für den Nächsten nicht durch Besorgnisse eingeschränkt werden. Deswegen erinnern wir an die Verheißung Gottes, die angesichts des Todes eines Menschen verkündigt wird:

»Führe ich gen Himmel, so bist du da;  
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.«  
(Psalm 139, 8)

*Nikolaus Schneider*

Präses Dr. h. c. Nikolaus Schneider  
Vorsitzender des Rates  
der Evangelischen Kirche in Deutschland

## Neue Stellvertreterin des Kirchenpräsidenten



Ulrike Scherf (48) ist am 31. Januar in einem Gottesdienst in der Pauluskirche in Darmstadt als neue stellvertretende hessen-nassauische Kirchenpräsidentin eingeführt worden. Zugleich wurde ihre Amtsvorgängerin Cordelia Kopsch (60) verabschiedet.

Scherf war im Herbst vergangenen Jahres von der Kirchensynode für acht Jahre gewählt worden. Zuvor war sie Dekanin im Dekanat Bergstraße. Auf ihre Initiative hin wurde die Notfallseelsorge im Kreis Bergstraße und die Allianz für den freien

Sonntag in der Region Starkenburg gegründet.

Das neue Amt bringe für Ulrike Scherf neue Herausforderungen mit sich, sagte Kirchenpräsident Volker Jung bei der Einführung. Mehr als in ihren bisherigen Ämtern sei sie nun für das Ganze der Kirche verantwortlich: für die Gemeinden, die Dekanate, die vielfältigen Einrichtungen, die Werke und Verbände. „Du bringst dafür viele Gnadengaben mit, die Gott dir geschenkt hat: deinen Geist, deinen Verstand, deine Kraft, deine Freundlichkeit, deine Musikalität und deinen Humor“, sagte Jung.

In ihrer Predigt appellierte die neue stellvertretende Kirchenpräsidentin an die Christinnen und Christen, sich nicht mit dem Elend der Welt, mit Armut und Ungerechtigkeit abzufinden. Konkret forderte sie dazu auf, gegen Waffenexporte sowie gegen die Ökonomisierung des Lebens aufzustehen. „Wir sollten unserem Namen als Protestanten Ehre machen.“

## Wir haben einen neuen Dekan!



Dr. Martin Fedler-Raupp ist neuer Dekan des Evangelischen Dekanats Kronberg. Damit ist er, wie schon sein Vorgänger Eberhard Kühn, Dienstvorgesetzter der 48 Pfarrereinnen und Pfarrer und leitet zusammen mit Peter Ruf, dem Präses der Dekanatsynode, das Dekanat zwischen Hofheim und Kronberg, Flörsheim und Eschborn. Seinen Dienstsitz hat er in Bad Soden im Haus der Kirche.

Zuletzt war Dr. Fedler-Raupp Pfarrer in Hochheim. Gefallen hat ihm auf den ersten Blick die große Vielfalt der Gemeinden im Dekanat Kronberg mit den unterschiedlichen Zugängen zur Kirche, die den Menschen geboten werden. Fedler-Raupp ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Er singt im Chor, lässt keinen Tatort aus, wandert gern und ist Fan der Frankfurter Eintracht. Promoviert hat er zum Thema „Der Gemeindepfarrdienst als Zentrum kirchenleitenden Handelns“. Lehraufträge nimmt er wahr an der Goethe-Universität in Frankfurt und an der TU Darmstadt.

Eingeführt in sein neues Amt wurde er am 24. Februar in einem Gottesdienst in Flörsheim. In seiner Predigt erinnerte er daran, dass im Leben keineswegs nur die persönliche Anstrengung zähle, sondern Gottes Gnade: „Gott ist Deines Glückes Schmied!“

Im Advent war er auf Einladung des Fördervereins Martin Luther e. V. auch schon bei uns zu Gast. Wir heißen Dr. Fedler-Raupp herzlich willkommen und wünschen ihm Gottes Segen für sein Amt!

## Neuer Pfarrer in Schönberg

Unsere Nachbargemeinde, die Ev. Markusgemeinde Schönberg, hat einen neuen Pfarrer: Dr. Jochen Kramm. Am 3. März wurde er in sein neues Amt eingeführt. Zuletzt hatte Dr. Kramm das Büro der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) geleitet. Wir gratulieren ihm zu seiner neuen Gemeinde und wünschen ihm Gottes Segen für sein Amt.



*Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt. (Hebräer 13, 2)*

## 70 Jahre Jutta Hofmann

Wenn man dieses Wort aus dem Hebräerbrief zum Maßstab nimmt, dann müssen viele, viele Engel durch Jutta Hofmanns Hände gegangen sein! Denn neben vielem anderen ist sie ja auch eine liebevolle Gastgeberin!

Im Januar hat sie ihren siebzigsten Geburtstag gefeiert, und das ist ein schöner Anlass, all das zu würdigen, was Sie für unsere Gemeinde tut.

Mein erster Gemeindebesuch führte mich an ihrem 60. Geburtstag in ihr Haus, wenige Tage vor meinem Dienstantritt. Dass seither zehn Jahre vergangen sind, ist kaum zu glauben. Dass es zehn so erfüllte Jahren waren, das verdanke ich auch ihr. Ohne sie wäre unsere Gemeinde eine andere. Pfarrer mögen kommen und gehen; Menschen wie sie sind es, die eine Gemeinde in Wahrheit tragen.

Viele können aufzählen, was sie für die Gemeinde tut: Zuallererst die Senioren, die in ihr eine tüchtige Fürsprecherin haben – und eben eine freundliche Gastgeberin! Wie liebevoll z. B. zu jeder „Fröhlichen Mittwochsrunde“ der Raum geschmückt ist. Genau so wie unsere Kirche, deren Pflege und Schmuck sie ehrenamtlich verantwortet. Nicht vergessen wollen wir die Reisen, die sie durchführt – auch hier wieder Gastgeberin! Doch wie bei einem Eisberg nur der kleinere Teil zu sehen ist, so bleibt der größte Teil ihres Wirkens verborgen. Denn ein schöner Nachmittag, eine gelungene Reise ist ja das Ergebnis von vielen Stunden oder auch Wochen Vorbereitung.

Jutta Hofmann ist das Herz unserer Gemeinde. Denn sie hat ein Herz für die Menschen. Groß genug, dass viele darin Platz haben. So weit, dass es auch anderen Weite schenkt. Und oft genug kann man erleben, wie weich ihr Herz auch sein kann! Jutta Hofmann macht uns reich.

*Lothar Breidenstein, Pfarrer*



*Ich singe dir mit Herz und Mund, / Herr, meines Herzens Lust;  
ich sing und mach auf Erden kund, / was mir von dir bewußt. (EG 324, 1)*

## Abschied von Helmut Melzer

Ärmer wird unsere Gemeinde aber auch. Denn wir verlieren unseren treuesten Predigthörer: Nach zehn Jahren treu versehenem Orgeldienst in unserer Gemeinde hat Helmut Melzer um seinen Abschied gebeten.



Helmut Melzer und ich haben unseren Dienst gemeinsam angetreten. Zuerst war das nur als Vertretungslösung gedacht, bis ein neuer Organist gefunden sei – bis ich ihm dann eines Tages tief in die Augen schaute und gestand, dass wir im Grunde gar niemand anderen suchen. Und wie es seine Art ist, war er geschmeichelt. 50 Jahre war er Kantor in Kronberg gewesen. Und nun verlockte die Aussicht, mit 75 endlich den Ruhestand beenden zu können. So hat er in Falkenstein sozusagen noch sein diamantenes Jubiläum auf der Orgelbank erlebt.

Zehn Jahre lange hat er nahezu alle Gottesdienste, Taufen, Trauungen und Beerdigungen in unserer Gemeinde begleitet. Wenn ich den Urlaub zusammenzähle, den er in diesen Jahren genommen hat, würden Gewerkschafter vor Zorn erröten. Und auch als er in diesen Jahren einmal schwer erkrankte, war er nach vier Wochen wieder auf seiner Orgelbank.

Wenn Jutta Hofmann für das Herz unserer Gemeinde steht, dann ist Helmut Melzer ihr Mund. Nicht nur brachte er uns zum Singen; auch sein unerschöpfliches Reservoir an Geschichten und Anekdoten aus seinem Leben ist eine Farbe, die im Spektrum unserer Gemeinde nun fehlen wird.

Nun, mit 85, hat er seinen Dienst getan und fühlt die Müdigkeit der Jahre. Wir wollen ihn verabschieden im Gottesdienst am Sonntag Miserikordias Domini, dem 14. April. Ehren wir ihn durch große Anwesenheit!

Künftig wird den Orgeldienst Alexander Grün versehen, unterstützt von Organisten aus der Gemeinde. Dass es die gibt, ist ein großes Geschenk.  
*Lothar Breidenstein, Pfarrer*

## Zum Nikolaus kam Maria Mucke

Den Advent mit Stil und Stimmung zu begehen, ist eine ganz besondere Kunst. Daran erinnern wir uns manchmal wehmütig in all dem Trubel, in dem die Stimmung aus der Kinderzeit oft versinkt.

Zwei Stunden Advent, wie er sein soll, bekamen im Dezember die Senioren in Falkenstein geschenkt. Charmante Spenderin war Maria Mucke-Grünefeldt. In der „Fröhlichen Mittwochsrunde“ stellte sie ein Programm aus Liedern und Texten vor, das sie gemeinsam mit ihrem Begleiter Alexander Grün eigens zusammengestellt hatte. Aus 24 Nummern entstand so ein literarisch-musikalischer Adventskalender.



Die Farben und Düfte des Advent stiegen auf aus Texten von Karl-Heinrich Waggerl, Hanns Dieter Hüsch oder Mascha Kaléko. In altvertraute Gedichte wie Eichendorffs „Weihnacht“ stimmte das Publikum ein. Da-

zwischen erklangen Weihnachtlieder, die Mucke und Grün vierhändig am Klavier begleiteten. Theodor Storms „Knecht Ruprecht“ deklamierten beide als charmanten Dialog zwischen Ruprecht und Christkind.

Höhepunkt waren natürlich die Lieder, die Maria Mucke vortrug: „Leise fällt der Schnee ins Land“ von Willy Berking und natürlich: „LaLeLu, nur der Mann im Mond schaut zu“. Was für ein Zufall, dass es gerade in diesem Moment zu schneien anfang!

Und da es der 6. Dezember war, schaute am Ende natürlich auch der Nikolaus noch vorbei, der die Senioren beschenkte.

Jutta Hofmann, die Leiterin des Kreises, hat mit diesem Nachmittag allen Anwesenden einen unvergesslichen Höhepunkt im Advent geschenkt.



*Hatten selbst viel Spaß an ihrem Adventsprogramm:  
Maria Mucke-Grünefeldt und Alexander Grün*

### **Der Handarbeitskreis**

trifft sich am 1. und 3. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr. Kontakt: Jutta Hofmann (Tel. 5512), Heike Halberstadt (Tel. 999546).

### **Die fröhliche Mittwochrunde**

kommt jeden zweiten Mittwoch im Monat im Arno-Burckhardt-Saal zusammen. Kontakt: Jutta Hofmann (Tel. 5512)

### **Eltern-Kind-Kreis**

Eltern und Kleinkinder treffen sich jeden Donnerstag Vormittag um 10 Uhr. Interessierte können einfach dazukommen oder sich im Pfarramt melden.

### **Kirchencafé**

Am letzten Freitag im Monat um 16 Uhr. Kontakt: Karin Hartmann (Tel. 24527), Bärbel Neumann (Tel. 254621), Heike Halberstadt (Tel. 999546).

### **Fahrdienst zu Veranstaltungen**

Gerne holen wir auch ältere Gemeindeglieder oder solche, die nicht mobil sind, zum Gottesdienst oder anderen Veranstaltungen ab. Rufen Sie einfach (am besten jeweils bis Freitagmittag) im Pfarramt an: Tel. 7153.

Bethel 

### **Bethel-Sammlung**

**am Freitag, 10. Mai 2012 zwischen 10.00 und 14.00 Uhr  
in der Garage am Pfarrhaus, Gartenstraße 1, Falkenstein**

Bitte verpacken Sie die Kleidung gut in verschlossene Säcke. Schuhe bitte zusammenbinden. Kleidersäcke erhalten Sie im Gemeindebüro; sie liegen auch einige Tage zuvor am Haus Hofmann (Alt Falkenstein 36) aus. Außerdem werden in Bethel auch Briefmarken gesammelt.

**Da die Sammlung während des langen Himmelfahrtswochenendes stattfindet, können Sie Ihre Kleiderspende bereits ab Beginn der Woche in der Garage am Pfarrhaus abstellen.**

**Wenn Sie selbst keine Gelegenheit haben, Ihre Kleiderspende vorbeizubringen, rufen Sie uns an. Wir holen Sie dann bei Ihnen ab.**

**Telefon: 06174-7153**



## Gemeindereise ins Saarland

In diesem Jahr entführt Jutta Hofmann ihre Reisegruppe ins Saarland. Besonders freuen dürfen sich die Teilnehmer auf den Besuch in Mettlach, wo es unter anderem Gelegenheit gibt, die Produktion des Hauses Villeroy & Boch kennenzulernen. Von Mettlach aus wird dann auch das Saarland erkundet.

Die Reise findet statt vom 20.–23. Juni. Sie ist bereits ausgebucht; wenn Sie Interesse haben, können Sie sich jedoch auf die Warteliste setzen lassen. Immer wieder kommt es vor, dass kurzfristig Plätze freiwerden.

## Israel 2014

Das Land der Bibel besuchen und auf den Spuren Jesu wandeln – nach vielen Jahren möchte unsere Gemeinde wieder eine Reise nach Israel anbieten. Als Termin haben wir die Herbstferien im Jahr 2014 ins Auge gefasst. Ein möglicher Termin wäre die Woche vom 18. bis 25. Oktober 2014.



In den Kosten von ca. 1.500–1.600 € enthalten sind Flug (Lufthansa), Unterkunft mit Halbpension (DZ), der Reisebus vor Ort sowie Ausflüge und Führungen. Hinzu kommen noch Trinkgelder. Eine Reiserücktrittsversicherung ist ebenfalls enthalten.

**Um planen zu können, bitten wir Sie heute schon um Ihre Rückmeldung, wenn diese Reise Sie interessiert.** Die Detailplanung (einschl. Termin) wird dann mit den Teilnehmern gemeinsam durchgeführt. Der lange Vorlauf kann auch dazu dienen, die sicher hohen Kosten anzuspüren. Sollten Sie gerne mitfahren wollen, den Reisepreis aber nicht aufbringen können, gibt es die Möglichkeit der Unterstützung.



## Gottesdienste

Sonntags	11.00 h	<b>Gottesdienst</b> in der Kirche (1. Sonntag im Monat mit Abendmahl)
	11.00 h	<b>Kindergottesdienst</b> A. Burckhardt-Saal (nicht in den Ferien)
letzter Sonntag im Monat	11.00 h	<b>Familiengottesdienst</b> (bitte jeweils Ankündigung beachten)

## Veranstaltungen

im Arno-Burckhardt-Saal

2. Mittwoch im Monat	15.00 h	<b>„Die fröhliche Mittwochrunde“</b>
Dienstags	16.30 h	<b>Konfirmandenunterricht (Gruppe 2014)</b>
Donnerstags	10.00 h	<b>Eltern-Kind-Kreis</b>
	16.00 h	<b>Konfirmandenunterricht (Gruppe 2013)</b>
1. u. 3. Donnerstag im Monat	19.00 h	<b>Handarbeitskreis</b>
letzter Freitag	16.00 h	<b>Kirchencafé</b>

# Weitere Termine im Überblick

Freitag, 22.03., 16.00

**Kirchencafé** (vorgezogen)

## KARWOCHE UND OSTERN

### **Palmsonntag, 24.03.,**

11.00 Abendmahlsgottesdienst

11.00 Kindergottesdienst:

„Über einen Teppich aus Mänteln reiten“

17.00 Kammerkonzert:

Joseph Haydn:

„Die sieben letzten Worte unseres Erlöser am Kreuze“  
(Eintritt frei)

### **Gründonnerstag, 28.03.**

18.00 Abendmahlsgottesdienst

### **Karfreitag, 29.03.**

11.00 Abendmahlsgottesdienst

### **Karsamstag, 30.03.**

20.00 liturgische Osternacht

anschl. Osterfeuer u. Osterbrot im Arno-Burckhardt-Saal

### **Ostersonntag, 31.03.**

11.00 festlicher Abendmahlsgottesdienst

M. Privat, Trompete

### **Ostermontag, 01.04.**

11.00 Gottesdienst

08.-10.04.2013

**Konfirmandenfreizeit**

Konfirmanden 2013

Mittwoch, 10.04., 15.00

**Die fröhliche Mittwochrunde**

Sonntag, 14.04., 11.00

**Gottesdienst  
mit Verabschiedung von  
Helmut Melzer**

Sonntag, 21.04., 11.00

**Vorstellungsgottesdienst  
Konfirmanden 2013**

Sonntag, 28.04., 11.00

**Familiengottesdienst**

Samstag, 04.05., 18.00 ,

**Konfirmandenabendmahl**

Sonntag, 05.05., 11.00

**Konfirmation**

Donnerstag, 09.05., 11.00

**Himmelfahrtsgottesdienst  
auf der Terrasse des  
Arno-Burckhardt-Saales**

Freitag, 10.05., 10.00-14.00

**Bethel-Sammlung**

Garage am Pfarrhaus,  
Gartenstraße 1

Pfingstsonntag, 19.05., 11.00

**Abendmahlsgottesdienst  
und Kindergottesdienst**

Pfingstmontag, 20.05., 11.00

**Gottesdienst**

Sonntag, 26.05., 11.00

**Familiengottesdienst**

Freitag, 31.05., 16.00

**Kirchencafé**

Samstag, 08.06., 15.00

**Kindergarten-Sommerfest**

*Kurzfristige Änderungen/Ergänzungen sind möglich.  
Bitte beachten Sie die Ankündigungen im Schaukasten,  
in der Presse und im Internet.*

**Impressum:** Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein.  
Redaktion: Sabine Kunz, Pfr. Lothar Breidenstein.  
Der Gemeindebrief erscheint kostenlos viermal im Jahr.  
Die Einsendung von Artikeln ist erwünscht.

# SO ERREICHEN SIE UNS

## **Pfarramt**

---

Gartenstraße 1  
Tel. 0 61 74-71 53  
Fax: 0 61 74-93 06 30  
ev.pfarramt.falkenstein@t-online.de  
www.evangelische-kirche-falkenstein.de

## **Öffnungszeiten:**

Dienstag, Mittwoch und Freitag  
8.30–12.00 h

## **Bankverbindung:**

Frankfurter Volksbank  
BLZ 501 900 00  
Konto-Nr. 300 433 723

## **Pfarrer**

---

Lothar Breidenstein  
Gartenstraße 1  
Tel. 0 61 74-71 53  
Fax: 0 61 74-93 06 30  
Lothar@Breidenstein-online.de

## **Sprechzeiten:**

jederzeit nach Vereinbarung

## **Kirchenvorstand**

---

### **Vorsitz:**

Pfarrer Lothar Breidenstein

### **stellvertretender Vorsitz:**

Melanie Mälzer  
Tel. 0 61 74-2 28 98

### **Spendenkonto der Gemeinde:**

Kto.-Nr. 12000065, Taunussparkasse, BLZ 512 500 00

## **Evangelischer Kindergarten „Villa Regenbogen“**

---

Leitung:  
Monika Leichsenring  
Nüringstraße 6  
Tel. 0 61 74- 55 61  
villaregenbogen@t-online.de  
www.evangelische-kita-falkenstein.de

## **Kirchenmusik**

---

Chorprojekte und  
Förderkreis Kirchenmusik:  
Susanne Vogel  
Tel. 0 61 74-29 85 86

## **Förderverein**

### **Martin Luther e. V.**

---

Vorstand:  
Dr. Gerhard Kosfeld  
Le-Mêle-Straße 5  
0 61 74-17 02  
www.foerderverein-martin-luther.de

## **Spendenkonto Förderverein:**

Taunussparkasse  
BLZ 512 500 00  
Konto-Nr. 133 065 40

